

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

259 (7.11.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

259.

ersch. 1891
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf.
im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Beleggeld

Dienstag den 7. November

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 6. Nov. Das authentische definitive Wahlergebnis für Karlsruhe-Land ist 56 Konservative, 18 Nationalliberale, 53 Sozialdemokraten und 28 Antisemiten.

* Durlach, 7. Nov. Nachstehend geben wir die Zusammenstellung über die Wahlmännerwahlen in hiesiger Stadt bekannt:

I. Distrikt:	109 St.	72 St.
II. "	105 "	67 "
III. "	67 "	121 "
IV. "	75 "	98 "
V. "	63 "	131 "
VI. "	74 "	123 "
VII. "	113 "	219 "

Die beiden ersten Distrikte fielen den Liberalen zu, während die fünf anderen auf die Sozialdemokraten übergingen.

(1) Durlach, 6. Nov. Der vom Frauenverein veranstaltete Kochkurs hat heute mit 14 Schülerinnen unter der Leitung von Fräulein Fanny Specht seinen Anfang genommen. Von diesen 14 Schülerinnen sind 6 von Aue, 2 von Balmbach, 3 von Berghausen, 1 von Singen, 1 von Wössingen und 1 von Durlach. Da der von den Schülerinnen bezahlte Beitrag nur als Ersatz für die Kosten der von denselben bereiteten und auch verzehrten Mittagsspeise dient, so ist denjenigen Freunden des Frauenvereins, welche der Sache selbst ihre Unterstützung leihen wollen, Gelegenheit gegeben, solches durch Gaben an Geld oder Nahrungsmitteln zu thun, und es werden solche Gaben jeweils mit herzlichem Danke entgegengenommen und bescheinigt werden.

(2) Durlach, 7. Nov. Das 25jährige Arbeiterjubiläum feierte am vergangenen Samstag Herr Karl Haslinger, Schlosser in der Bad. Maschinenfabrik Durlach; es wurden demselben von Seiten der Direktion, sowie von seinen Mitarbeitern schöne Geschenke überreicht. Abends um 9 Uhr brachte der Gesangsverein „Badenia“, dessen Mitglied der Jubilar ist, ein Ständchen dar; später feierte man das Jubiläum mit Gesang und frohem Humor bei einem guten

Stoff in der Brauerei Nagel. Wir wünschen dem Jubilar, daß es demselben auch vergönnt sein möge, sein 50jähriges Jubiläum zu feiern!

Bühl (Baden), 5. Nov. Der Wirth Anton Schön „Zum Auerhahn“ hatte zum Lobe des so berühmten Affenthaler Weines ein Preisaus schreiben erlassen. Aus den vielen eingegangenen Gedichten hat das Preisgericht den ersten Preis (50 Flaschen Affenthaler) Herrn M. G. in Vahr für folgende Verse zuerkannt:

Dürstiger Wanderer, lehrst Du ein
Und schmachtest nach einem erquickenden Wein,
Es winkt Dir so lockend im vollen Pokal
Das herrliche Weingold in Affenthal.
Da ruft es Dir zu „kehr ein“. Halt an
Auf ein glückliches Ständchen im „Auerhahn“.

Den zweiten Preis (30 Flaschen Affenthaler) erhielt Dr. F. M. in Saalfeld für folgendes Silbenrättsel:

Die beiden letzten nennt' ich
Vor kurzer Zeit noch mein,
Im „Auerhahn“ man schenkte
Mir s'edle Ganze ein.
Doch leider bald verschwunden
Die dritt' und vierte war,
Und da nur übrig hatt' ich
Das erste Silbenpaar.

Einige andere Zusendungen gefielen dem Preisgericht so gut, daß sie es ebenfalls noch mit einigen Flaschen Affenthaler zu belohnen beschloß.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Nov. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Auf die telegraphische Anzeige von der Bildung eines Provinzsausschusses des Flottenvereins in Königsberg erwiderte der Kaiser an den Oberpräsidenten Grafen v. Bismarck: „Aus dem Mir heute zugegangenen Telegramm entnehme Ich mit Genugthuung und Freude, daß sich in Königsberg eine die ganze Provinz umfassende Ausschuss des deutschen Flottenvereins gebildet hat. Indem Ich für die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit an Meine Person herzlich danke, spreche Ich die Hoffnung aus, daß es mit Hilfe des deutschen Flottenvereins gelingen möge, das deutsche Volk immer

mehr und mehr von der Nothwendigkeit einer starken, seinen Interessen entsprechenden und sie zu schützen vermögenden Flotte zu überzeugen. Ganz besonders hat es Meinem Herzen wohlgethan, daß die Provinz Ostpreußen, trotzdem ein großer Theil ihrer landwirtschaftlichen Bevölkerung mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat, in altbewährter Treue, wenn es das Wohl des ganzen Vaterlandes gilt, und mit freudigem Herzen Opfer zu bringen bereit ist, wie sie einst das Vorbild war in schwerer Zeit im Anfang des Jahrhunderts. Wilhelm.“

Das Programm für die Zweikaiserzusammenkunft sieht nunmehr fest. Der Zar trifft mit seiner Gemahlin am Mittwoch den 8. November cr., früh 9 Uhr, in Potsdam ein, wo auf dem Bahnhof großer Empfang stattfindet. Der Aufenthalt dauert den ganzen Tag, erst um 10 Uhr Abends setzt das russische Kaiserpaar die Heimreise fort. Der Zar steigt im Potsdamer Stadtschloß ab und beabsichtigt im Laufe des Tages auch nach Berlin zu kommen und in seiner Botschaft vorzusprechen. Aus den weiteren Einzelheiten des Programms der Zweikaiserzusammenkunft ist zu entnehmen, daß es dabei zur Erörterung und Entscheidung in wichtigen politischen Fragen, die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen, kommen wird.

* Berlin, 6. Nov. Gegenüber den fortgesetzt irrigen Angaben ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Lage, nochmals auf das Bestimmteste zu versichern, daß Staatssekretär Graf Bülow den von ihm in der Samoafrage von Anfang an eingenommenen Standpunkt, wie man ihn aus seinen Erklärungen vor dem Reichstage kennt, während der ganzen Dauer der schwebenden diplomatischen Verhandlungen festgehalten hat, und demgemäß jetzt so wenig wie früher gewillt ist, die deutsche Stellung in Samoa aufzugeben.

Berlin, 5. Nov. Eine Familien-Tragödie, die durch die sie begleitenden Umstände eigenartig dasteht, ereignete sich gestern Morgen. Die 39jährige Frau eines 27jährigen Pferdebahnschaffners verletzte ihren Mann aus Eifersucht durch Weilhiebe sehr schwer und stürzte sich

Feuilleton.

63)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Hoberich.

(Fortsetzung.)

„Mit der Verhaftung dieser wichtigen Person,“ fuhr Conrad sehr gehoben fort, „welche noch eine Art Gewissen zu besitzen scheint, wäre das Spiel schon halb gewonnen, vorausgesetzt, daß der Andere keinen Verdacht schöpft. Der Seemann darf den Herrn Assessor um keinen Preis hier sehen.“

„Natürlich nicht,“ fiel dieser eifrig ein, „die vertraute Komödiantin würde mich auf der Stelle wiedererkennen. Gibst' hier keinen Ausgang, lieber Ortenberg?“ wandte er sich an den Polizeirath.

„Allerdings, dort hinaus.“

„Dann will ich mich lieber abseits drücken, Sie bleiben wohl hier, lieber Müller, ich erwarte Sie heute noch in meinem Hotel.“

„Aber was soll mit dem Haupt-Spitzbuben geschehen?“ fragte der Polizeirath erstaunt.

„Den lassen wir ruhig nach Emmern zur Testaments-Eröffnung kommen. Nicht wahr, Müller?“

„Durchaus meine Meinung, Herr Assessor!“

schmunzelte Conrad, zog dann höflich seinen Hut und schlenderte, sich eine Zigarre anzündend, behaglich dem Konzertplatze zu, während die beiden Freunde den Garten verließen.

„Ich gratulire, alter Junge!“ sagte der Polizeirath, als sie in die Stadt hineinschritten, „dieser brillante Fall wird dich mit einem Schlage vorwärts bringen, wirst früh dadurch Karriere machen. Natürlich findet sich so etwas nicht alle Tage.“

„Nein, darin hast du Recht, im Uebrigen ist es nicht mein Verdienst, sondern das meines Detektivs.“

„Unsinn, du bist der Kopf, er nur die ausführende Hand. Kann jeder einzelne Soldat belohnt werden? — Nur der Feldherr und die leitenden Anführer. Ein Detektiv bleibt immer der niedrige Beamte, der ohne Kopf nichts beginnen kann.“

„Ich denke anders darüber, alter Freund!“ versetzte Erdmann mit einem melancholischen Lächeln, „und bin für meinen studirten Hochmuth arg genug bestraft worden, freue mich aber doch, in der zwölften Stunde noch zur Selbsterkenntnis und zur rechtzeitigen Einsicht gekommen zu sein. Für seinen wahren Beruf muß der Mensch geboren, sein Gehirn, seine Sinne sozusagen prädestinirt sein. Glück ist ein Zustand der Zufriedenheit und diese nur

in der Ausführung des wahren Berufs zu finden, das größte Unglück deshalb ist ein verfehlter Beruf!“

Der Polizeirath, welcher schweigend zugehört, konnte sich jetzt nicht enthalten, ihn durch ein herzliches Lachen zu unterbrechen.

„Man sollte denken, daß du deinen Beruf verfehlt und den zum Philosophen hättest,“ meinte er belustigt, „und wie rührend dein freimüthiges Bekenntnis klingt.“

„Spotte darüber, so viel du willst, Freund Ortenberg, — ich bin heute mit meinem Zukunftsprogramm zu einem endgiltigen Entschluß gekommen. Sieh dir meinen Detektiv an, ein Mensch, der zu nichts in der Welt zu taugen schien, weil er's in keiner Lehre aushalten konnte und doch in allen Dingen auch wieder ein Tausendkünstler war. So schien aus ihm nichts Anderes als ein Bummel zu werden, obgleich er recht gut seinen wahren Beruf erkannt und mich verschiedentlich schon um einen kleinen Polizeiposten gebeten hatte. Ich wollte nichts davon hören, bis der infame Artikel jenes Berliner Blattes mich wieder, und zwar auf eine Fürsprache hin, auf ihn aufmerksam machte. Vollständig grün in der Praxis des Kriminalberufs, von welchem er nicht das ABC wußte, verblüffte er mich doch gleich durch seine scharfe Combinationsgabe, obwohl ich trotz alledem

dann aus dem 4. Stock in den Hof. Sie war sofort todt.

* Berlin, 7. Nov. Der „Kreuzzeitung“ wird von der „Täglichen Rundschau“ geschrieben: Die Blättermeldung, daß die „Tägl. Rundschau“ in den Besitz der Abgeordneten Heyl und Wasserhagen übergeben sei, ist unrichtig.

* Berlin, 7. Nov. Bei den gestrigen Berliner Stadtverordnetenwahlen wurden in 21 Bezirken (3. Abtheilung) gewählt: 6 Liberale und 12 Sozialdemokraten. In 3 Bezirken sind Stichwahlen erforderlich.

Reg, 6. Nov. Heute Vormittag 10 Uhr fand in der Kathedrale die Beisetzung des am 24. Oktober verstorbenen Bischofs Fleck statt. Der Bischof Korum von Trier hielt die Leichenrede, und zwar in deutscher und französischer Sprache. Viele deutsche und französische Bischöfe sind zu der Feier eingetroffen. Auch der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg nahm daran Theil.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. Nov. Es wird versichert, daß Erzherzog Franz Ferdinand darauf bestünde, die Gräfin Sophie Chotek zu heirathen, ohne auf die Thronfolge zu verzichten.

Wien, 4. Nov. Ein hiesiges Votablatt verkündet heute die Aufsehen erregende Nachricht, die Wiederverheirathung der Kronprinzessin-Wittve Stefanie sei plötzlich aufgegeben worden. Man hält diese Nachricht für glaublich in den Kreisen, in denen man weiß, was seit der Abreise der Wittve Stefanie, sich mit dem Grafen Lonyay zu verheirathen, Alles in Szene gesetzt wurde, um diese „Resalliance“ zu verhindern. In den Vordergrund wird zunächst die junge Erzherzogin Elisabeth gestellt, die sich nicht von ihrer heißgeliebten Mutter trennen wolle, und schließlich, so wird erzählt, habe sich auch der Kaiser in's Mittel gelegt und die Verheirathung habe endgiltig aufgegeben werden müssen. Kronprinzessin-Wittve Stefanie gehört also vorläufig wieder mit allen ihren Titeln und Würden dem kaiserlichen Hause an, und der erwählte Bräutigam, Graf Lonyay, der in dieser Sache auch vom Kaiser empfangen wurde, hat Wien eiligst verlassen und ist auf seine Besitzungen nach Ungarn abgereist. Die arme Frau hat kein gutes Schicksal im Habsburger Familienkreise erlebt; ob sich das nun ändern wird, muß man der Zukunft überlassen. (Dem Neuen Wiener Abendblatt zufolge soll es sich, wie schon mitgetheilt, nur um einen Aufschub der Vermählung der Kronprinzessin-Wittve handeln. Dem Vernehmen der Nat.-Ztg. nach sei der Aufschub auf besonderen Wunsch des Kaisers Franz Josef erfolgt, weil zuvor die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth, der Tochter der verwitweten Kronprinzessin, mit einem Angehörigen eines süddeutschen Herrscherhauses erfolgen sollte.)

* Prag, 7. Nov. Professor Masaryk kommt in einer Broschüre über den Polnaer

Mordprozeß zu dem Schlusse, daß die Revision des Prozesses unbedingt notwendig sei.

Belgien.

* Brüssel, 7. Nov. Nach hier vorliegenden Meldungen aus London begegnet die Nachricht von dem am letzten Donnerstag stattgefundenen erfolgreichen Gefecht der englischen Truppen bei Ladysmith dort großem Mißtrauen. Dagegen verlautet, daß infolge des Bombardements von Ladysmith und Solenso am letzten Donnerstag die zur Vertheidigung der Tugula-Brücke aufgestellten englischen Batterien von den Buren zum Schweigen gebracht wurden und daß die Truppen, welche die Stellung vertheidigten, zum schleunigen Rückzug genöthigt wurden. Da die Buren die die Rückzugslinie nach Ladysmith beherrschenden Punkte besetzt hatten, mußten die flüchtigen Truppenabtheilungen den Weg nach dem Süden einschlagen, welcher bereits ebenfalls in den Händen der Buren ist. Man zweifelt in Natal nicht, daß die Truppenabtheilung abgeschnitten und den Buren in die Hände gefallen sei, da auch in Durban keinerlei Nachricht über dieselbe vorliegt. Es geht das Gerücht, daß die Lebensmittel und die Munition der Garnison von Ladysmith nahezu erschöpft seien und es undenkbar sei, die Garnison zu verproviantiren.

Spanien.

* Madrid, 6. Nov. Bei dem gestrigen Galadiner zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen nahmen die Mitglieder des Kabinetts, der deutsche Botschafter und eine größere Anzahl hoher Würdenträger theil. Prinz Albrecht toastete in spanischer Sprache auf den König und die spanische Nation und drückte den Wunsch aus, Gott möge der Königin-Regentin und dem Könige ein langes Leben verleihen. Dies sei der Wunsch aller wahren Freunde Spaniens. Er komme noch einem besonderen Auitrage des Kaisers nach, wenn er diesen Wunsch ausspreche. Die Königin-Regentin brachte sodann einen Toast auf den Kaiser, die kaiserliche Familie und die Wohlfahrt Deutschlands aus. Nach den Trinksprüchen intonirte die Musik die betreffenden Nationalhymnen, welche stehend angehört wurden. Es war dies das erste Mal, daß entgegen dem sonstigen Brauche am spanischen Hofe Trinksprüche ausgebracht wurden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 6. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Burgersdorp (Kapkolonie): Das große britische Lager bei Stormberg Junction ist am 2. Nov. um 50 englische Meilen südwestlich nach Queenstown zurückverlegt worden. Man ist der Meinung, daß die Verlegung des Lagers eine große Anzahl Buren der Kapkolonie veranlassen wird, sich dem hereinbrechenden Feinde anzuschließen. Eine weitere Abtheilung von

3500 Oranje-Buren überschritt mit einer Anzahl Geschütze die Brücke bei Bethulie.

* London, 7. Nov. Neuter meldet aus Kapstadt vom 4. November: Die Regierung von Natal erließ nach einer Meldung aus Pietermaritzburg eine Proklamation, welche die Proklamation des Oranjestaates bezüglich der Einverleibung des Gebietes von Upper-Tugela für null und nichtig erklärt. In den in Natal gelegenen Städten Durban, Ispingo, Krangkloof und Malferin wurden die Schützenvereine einberufen, in 2 anderen das Kriegswesen erklärt, der frühere Minister Murray bildet ein irreguläres Korps. Der Zoll auf Fleisch und Schlachtvieh wurde aufgehoben.

* Durban, 6. Nov. Der Natal Advertiser meldet: Die Garnison von Solenso rettete alle Vorräthe, Zelte, alles Handwerkszeug u. s. w. Der Feind war etwa 5000 Mann stark, darunter eine neu hinzugekommene Abtheilung der Freistaatsburen. Ein gepanzerter Zug leistete glänzende Dienste, indem er eine Abtheilung des Dubliner-Regiments zum Entsetzen der von Freiwilligen gehaltenen Außenposten herausbrachte. Bezüglich der Lage in Pietermaritzburg sind beruhigende Nachrichten eingelaufen.

— Aus New-Orleans 2. Nov. wird der Daily Mail telegraphirt: 5 Dampfer wurden aufgenommen, um die 7000 Maulthiere, die von Major Scobel und anderen britischen Offizieren im Laufe der letzten 3 Monate hier angekauft wurden, nach dem Kap zu bringen. Die Hurona, die heute absegelt, hat 1500 Thiere an Bord und mit der Manchester City, die am 12. November absegelt, werden 2000 Thiere befördert werden. Eine Anzahl von Reuten, die zum Theil schon im kubanischen Krieg als Fuhrmänner Dienste geleistet haben, bestimmten Major Scobel, sie zum Freiwilligendienst in Südafrika zuzulassen. Die Heranziehung von amerikanischen Fuhrleuten, die sich auf den Maulthierdienst verstehen, wäre ein großer Vortheil. Amerikanische Sachverständige meinen, das Ausreißen der Maulthiere in Ladysmith zeige, daß die Thiere nicht richtig behandelt wurden. Wenn amerikanische Fuhrleute die britische Armee begleiten würden, dann wäre eine Wiederholung dieses Falls ausgeschlossen.

— Nach einer Depesche der „Frk. Ztg.“ aus Amsterdam theilte Dr. Leyds mit, daß ein Dazwischentreten Deutschlands, Frankreichs und Rußlands in der Transvaalfrage gesichert sei.

— Gegenüber den Gerüchten von einem Dazwischentreten Deutschlands, Frankreichs und Rußlands in der Transvaalfrage erklärt die Times in ziemlich gereiztem Ton, England werde sich weder während des Krieges noch nach demselben irgend welche Intervention gefallen lassen, ebensowenig wie Amerika sie im Sezessionskrieg oder Deutschland 1866 oder 1871 geduldet

Alles verwarf, was er nach seinen Erforschungen folgerte und mit einander verband. Mich ärgerte sein abweichendes Urtheil, weil ich eine ganz entgegengesetzte Richtung verfolgte und dafür die gewaltsamsten Schlüsse zog. Ich stellte meinen guten Müller kalt und siehe da, er operirte auf eigene Faust weiter, um mich mit einem wahren Meisterzug Schachmatt zu setzen. Der Wahrheit die Ehre, lieber Polizeirath, ich tauge nicht zum Kriminalisten, bin aber gottlob noch jung genug, um eine andere Bahn, hoffentlich die rechte, einzuschlagen.“

Der Polizeirath blieb stehen und blickte den Assessor bestürzt an.

„Erdmann, — bist du des Kuckucks? — Das war doch keine ernsthafte Rede?“

„So ernst, wie ich sie nur jemals in meinem Leben gehalten habe, alter Freund!“ erwiderte der Assessor mit Nachdruck. „Brauchst mich aber deshalb nicht zu bemitleiden — das verbitte ich mir sogar, zumal ich augenblicklich mitten im Glück herumschwimme und mein letztes Auftreten als Polizei-Assessor sehr effektiv schließen wird.“

„Ist das Wahrheit oder Galgenhumor?“ fragte der Polizeirath, ihn kopfschüttelnd betrachtend.

Erdmann ergriff seinen Arm und zog ihn mit einem vergnügten Lächeln weiter.

„Komm mit in mein Hotel, Alterchen, da will ich dir bei einer Flasche Sekt das Geheimniß meines Glücks anvertrauen und wie es gekommen ist, daß ich zur Diplomaten-Carriere mich berufen glaube.“ —

Das Wetter hatte in der Nacht umgeschlagen, der nächste Frühmorgen brachte anstatt der Sonne einen dichten rauhen Nebel, der sich in Regen aufzulösen drohte.

Conrad Müller war früh aufgestanden, weil er abreisen wollte und ging nun, seinen Reisefackel in der Hand, rasch die Straße entlang, welche nach dem außerhalb der Stadt liegenden Bahnhof führte. Der Nebel war so dicht, daß man keine drei Schritte vor sich sehen konnte und deshalb eine Art tiefer Dämmerung noch herrschte.

Dranken vor dem Thore, wo sich nach beiden Seiten die Wallpromenade abzweigt, blieb er stehen und hustete dreimal, worauf sich von rechts und links eine Gestalt aus dem Nebel löste und auf ihn zukam.

„Morgen!“ sagte Conrad.

„Heute!“ erwiderten Beide als Antwort auf die gegebene Losung.

Sie schritten jetzt etwas weiter und postirten sich wieder zu beiden Seiten, während Conrad in die Stadt zurückging.

Sich dem Gasthof zum „Weißen Roß“ nähernd, sah er eine Droschke dort halten, welche wie ein dunkler Umriß aus dem Nebel auftauchte. Eiligst zog er sich jetzt zurück, er hörte Stimmen, den Wagen schließen und abfahren. Wie der Wind war er voran, bis er an der Ecke der Straße den Kutscher anrief mit der Bitte, ihn gegen ein Trinkgeld auf dem Bock zum Bahnhof mitzunehmen.

Der Wagen hielt, bevor der im Innern befindliche Passagier fragen konnte, fuhr er mit dem neuen Fahrgast schon weiter.

„Kutscher,“ begann Conrad, „haben Sie den jungen Herrn aus dem „Weißen Roß“ in der Droschke?“

„Jawohl, ein feines Kerlchen.“

„Gut, Sie bekommen doppeltes Fahrgeld, wenn Sie dem Gefolge gehorchen. Draußen vor dem Thore halten Sie an, dort wartet Polizei, um das Kerlchen zu verhaften. Die Beamten setzen sich in den Wagen und Sie fahren dann ruhig nach dem Gefangenenhause.“

„Der Teufel auch, mein Vursche, so haben wir nicht gewettet,“ rief der Kutscher, auf die Pferde peitschend. „Glauben Sie, ich bin von Dummelbeck?“

(Fortsetzung folgt.)

hätte. (Jedenfalls ist jetzt die Zeit für eine Vermittlung noch nicht gekommen.)

Verschiedenes.

In Rumwelsburg in Pommern wurde am 28. Oktober ein Standbild des Fürsten Bismarck, modellirt von dem Bildhauer Hugo Cauar in Berlin feierlich enthüllt. An der Feier nahmen theil: der Oberpräsident Graf

Wilhelm v. Bismarck aus Königsberg, Regierungspräsident v. Lepper-Laski (Köslin) und der frühere Landrath des Kreises, Polizeipräsident Graf Königsdorff.

Aus Neapel meldet man der Neuen Freien Presse: Der Kapitän eines englischen Kauffahrers erschoss hier eine ältere Frau, die in Begleitung zweier Mädchen an Bord des Schiffes gebettet haben soll. Die Mädchen

sagen, der Kapitän habe sie in seiner Kajüte bewirthet und ihnen seine Waffen gezeigt: dabei sei ein Schuß losgegangen, der die Frau tödtete. Der Kapitän, der sofort verhaftet wurde, war betrunken bis zur Bewußtlosigkeit.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.
Teleph. 383.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Wahlmännerwahl für die Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer betreffend.

Bei der am 4. und 6. d. Mts. stattgehabten Wahl der Wahlmänner für Ernennung eines Abgeordneten zur II. Kammer wurden als Wahlmänner in nachstehenden Distrikten die folgenden Personen ernannt:

I. Distrikt:

Alt Felix, Max, Waisenrichter.
Dumberth, Karl, Bauunternehmer.
Kiefer, Philipp alt, Landwirth.
Schenzel, Karl, Oberlehrer.
Schmidt, Jakob, Schmied.
Zoller, Christian alt, Deconom.

II. Distrikt:

Barthlott, Andreas, Schlosser.
Claupin, Wilhelm, Metzger.
Klenert, Albert, Gärtner.
Legler, Friedrich alt, Mechaniker.
Nichtenauer, Emil, Kaufmann.
Sauerländer, Friedrich, Werkführer.
Schmidt, Gustav, Ketten schmied.

III. Distrikt:

Kleiber, Friedrich, Gärtner.
Flohr, Friedrich jg., Fabrikarbeiter.
Stiefel, Jakob alt, Landwirth.
Kiefer, Heinrich, Ph. S., Landwirth.
Hummel, Julius, Schlosser.
Ulmer, Christian Christof, Landwirth.
Kammerer, Karl Mathias, Landwirth.

VII. Distrikt:

Knappschneider, Jakob, Dreher.
Kücherer, Friedrich, Schuhmacher.
Seufert, Gustav, Schlosser.
Kleemann, Wilhelm, Schlosser.
Demmerle, Franz, Former.
Stauch, Otto Wilhelm, Dreher.
Kleiber, Gabriel, Metzger.

IV. Distrikt:

Knecht, Heinrich, Dreher.
Trumpp, Karl, Kaufmann.
Kammerer, Ludwig, Landwirth.
Weingärtner, Jakob, Dreher.
Benneter, August Karl, Schrotgießer.
Kiefer, Jakob Adam, Landwirth.
Pfistner, Emil, Friseur.

V. Distrikt:

Hummel, Ludwig, Mechaniker.
Müller, Friedrich Joh., Schlosser.
Kleiber, Gustav, W. S., Landwirth.
Ammann, Ludwig, Dreher.
Forschner, Leopold, Dreher.
Lersch, Friedrich, K. S., Fabrikarbeiter.
Weiler, Friedrich, Landwirth.

VI. Distrikt:

Leyerle, Leopold, Schlosser.
Horsf, Christian, Dreher.
Karcher, Jakob, Sießer.
Schaffner, Johann Fried., Dreher.
Glockner, Wilhelm, Schreiner.
Weiß, Karl, Schreiner.
Lindner, Friedrich, Fabrikarbeiter.

Dies bringe ich hiermit gemäß §. 27 der Vollzugsverordnung zur Landtagswahlordnung zur öffentlichen Kenntniß.
Durlach den 6. November 1899.

Der Vorstand der Hauptwahlkommission:
Dr. Reichardt.

Gefälleinzug.

Montag den 13. Nov. und Dienstag den 14. Nov. l. Js., jeweils von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, findet im Gasthaus „zum Adler“ in Wilferdingen der diesjährige Gefälleinzug statt und zwar für Pachtzins, Gras- und Holzgelder.
Karlsruhe, 2. Nov. 1899.
Großh. Domänenamt.

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag den 9. November 1899, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für November d. Js. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Berghausen.

Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung wird am

Mittwoch den 6. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus zu Berghausen die nachbeschriebene Liegenschaft der Küfer Theodor Stein Ehefrau, Elise geborene Müller in Karlsruhe, öffentlich zu Eigenthum

versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können im Amtszimmer des Unterzeichneten — in Durlach, Sophienstraße Nr. 5, eine Treppe hoch — eingesehen werden.

Gemarkung Berghausen.
Pl. 12, Lrb. Nr. 3144 a. 48 a 79 qm Hofraithe, Hausgarten und Ackerland in der Herrgottsflam. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller, ein einhöckeriger Stall mit Heuboden, eine einhöckerige Scheuer mit Stall und Kniestock und angebauter Schweinstallung, neben Gottfried Kozwag, Philipp Heinrich Ringwald Kinder und August Godelmann Kinder.

Auf dem Wohnhaus lastet ein Wohnungsrecht.
Anschlag mit Wohnungsrecht 4500 M.
Anschlag ohne Wohnungsrecht 6500 M.
Durlach, 1. Nov. 1899.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Bauer.

Weingarten. Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Beteiligten (Mündelvertreter) und mit obervermündschaftlicher Genehmigung wird durch unterzeichnetes Bürgermeisterramt **Donnerstag, 9. November 1899**, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus dahier das dem minderjährigen Friedrich Luz von hier gehörige, unten näher beschriebene Lammwirthshaus einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung und gleichzeitig veruchsweise einer Verpachtung auf 6 Jahren ausgesetzt. Die Versteigerungs- sowie Verpachtungsbedingungen liegen von heute ab bis zur Versteigerungstagfahrt beim Bürgermeisterramt hier zur Einsicht auf.

Beschreibung des Verkaufsprojekts:
Pl. Nr. 1, Lgb. Nr. 61:
8 a 15 qm Hofraithe,
2 a 55 qm Hausgarten,
10 a 70 qm zusammen,
gelegen im Ortseter.

Auf der Hofraithe stehen:
a. ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Realrecht — „Gasthaus zum Lamm“ —, mit gewölbten Kellern und Seitenbau mit Gaststallung,
b. eine Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller,
c. ein einhöckeriges Schlachtshaus mit Schweinstallung, Gebot bis jetzt 48,000 M.
Die auf dem Lammwirthshaus lastende Wohnsitzberechtigung der Friedrich Ehrmann Ehefrau, geb. Klos, kann vom Steigerer um die Summe von 5000 M. abgelöst werden.
Weingarten, 26. Okt. 1899.

Das Bürgermeisterramt:
Fz. Bsch.
Koch, Rathschr.

Privat-Anzeigen.

Durlach. Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. N. Süple in Karlsruhe als Vertreter des Schlossers Karl Stug von Grözingen, z. Z. in New-York (Amerika), wird **Montag, 13. November 1899**, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaft zum Eigenthum öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.
Lrb. Nr. 2528. 9 a 77 qm Acker im Breitenwasen, el. neben Graben und Landwirth Andreas Schaber, af. Landwirth Jakob Lautenschläger Ehefrau, Karoline geb. Schaber, Anschlag 325 M.
Die näheren Steigerungsbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Durlach, 6. Nov. 1899.
Der Waisenrichter:
Max Alt Felix.

Achtung! Geschäftsempfehlung.

Wo befindet sich das beste und billigste **Reparaturgeschäft?**
Hauptstr. 56, J. Schneider.
Herren-Sohlen & Fleck M. 2.60,
Damen- " " " 1.80,
Kinder- " " " von 1 M. an.
Auf Wunsch werden Sohlen und Fleck in 1 Stunde fertig gestellt.
Nabarbeit von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen. Garantie für guten Sitz. Einem geschätzten Publikum empfiehlt sich bestens
Hochachtung
J. Schneider, Schuhmachermstr.,
Hauptstraße 56, Durlach.

Süchtige Schlosser, Dreher, Hobler,
sowie einen **Dobrer** sucht die
Munitionsfabrik bei Wolfartsweyer.

Eine tüchtige Böglerin
nimmt noch Kundschaft außer dem Hause an. Näheres
Auer Straße 17, parterre.

Monogramme
in Leberzieher und Cravatten in Seide, Silber und Gold werden auf's sorgfältigste gestickt von **Frau A. Hoffmann**, Herrenstr. 7.
Lehrmädchen können jederzeit eintreten.

Gründlichen Gesangs- und Klavier-Unterricht ertheilt conservatorisch gebildete Dame. Gesf. Offerten unter L. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zimmer, ein gut möbirtes, ist sogleich zu vermieten; auf Verlangen wird auch Kost gegeben
Friedrichstraße 7, 3. St.

Gut möbirtes Zimmer
mit oder ohne Pension per 15. November zu vermieten
Karlsruher Allee 9 III.

Zwei solide Arbeiter
können Kost und Wohnung erhalten, auch können noch 2-3 Arbeiter am Mittag- und Abendessen teilnehmen
Friedrichstraße 7, 3. St.

Wohnung: 3 Zimmer mit Glasabschluss billig zu vermieten. Dasselbe ist ein Monatsdienst zu vergeben.
Palmaienstr. 5 im 2. Stock.

Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen in den Höhen, erlen, zu Garten geeignet, zu verpachten. Näheres
Gasthaus zum Kranz.

Lourenrad,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Hauptstraße 42, 2. St.

Zugelassen ist ein schwarzer Schäferhund, schwarzgelb mit weißer Brust (Müde). Abzuholen gegen Entrichtung von Futtergeld bei **Lud. Iron**, Steinbrecher in Palmbach.

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Loos 1 Mark. Haupttreffer **30000 Mark** Werth, insgesamt **2000 Gewinne. Loos 1 Mark.**
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**

Evangel. Jungfrauenverein
 der
Gustav-Adolf-Stiftung
 in Durlach.
Mittwoch den 8. November,
 Nachmittags 3 Uhr: Versammlung
 im Saal der höheren Töcherschule
 zur endgiltigen Beschlussfassung über
 die Verloosung. Vortrag des Vor-
 sitzenden und Besprechung über
 Vereinsangelegenheiten. Mitglieder
 und Freundinnen des Vereins
 werden hiezu herzlich eingeladen.
 Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Empfangsbekundigung.
 Die Kochschule des Frauenvereins
 hat folgende Gaben erhalten: von
 Herrn Kaufmann G. F. Blum Nach-
 lass einer Rechnung von M. 6.—,
 von Frau Berwalter Borell 1 Storb
 Kartoffeln und Grünzeug, was mit
 herzlichem Danke bezeugt wird.
F. Specht.

Man verlange
Scherer's Cognac
 Gg. Scherer & Co.
 Langen
 in Darmstadt.
 Ärztlich empfohlen.
 Preise auf den Etiketten.
 Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
 Cognac zuckerfrei „ 3.
 Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
 Verkaufsstellen:
G. F. Blum, Durlach,
 Hauptstrasse 28.
Karl J. Wenz, Söllingen.



Gänselebern
 werden fortwährend angekauft
 Karlsruhe, Kreuzstrasse 10,
 1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft.
 Frau W. Kunzmann,
 Jägerstr. 29, 2. Stock.

Johannisbeerstöcke,
 mehrere Hundert, zu verkaufen
 Seboldstrasse 8.

Sauerfrant,
 sowie
prima Schweineschmalz
 ist zu haben
Brauerei Nagel.

Weiden,
 größeres Quantum en bloc billigt,
starke
Johannis- & Stachelbeere,
 100 Stück 10 M.
Gut Werrabronn
 bei Durlach.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Brauntweinkessel,
 150—200 Liter haltend, wird zu
 kaufen gesucht von
D. Ruffelmann,
 Mittelhof bei Durlach.

Une dame française
 donnerait des leçons de grammaire
 et conversation. S'adresser au bureau
 du journal sous chiffre M. 10.

Theater in Durlach.
 Im Saale zur Blume.
Dienstag den 7. November 1899:
 Größte und berühmteste Novität der Gegenwart.
Im weissen Röss'l.
 Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
 Hochachtungsvoll
A. Müller, Direktor.

Damen-Confection:
Winterjacken, schwarze und farbige, M 4, 5, 6—80.
Winterkragen, schwarze „ 3½, 4, 5—50.
Winter-Frauen-Umhänge „ 5, 6, 7—85.
Winter-Frauen-Mäntel mit ab-
 nehmbarem Kragen „ 16, 17, 18—50.
Winter-Radmäntel, schwarze und
 farbige „ 8, 9, 10—60.
Frauen-Regenmäntel mit ab-
 nehmbarem Kragen „ 6, 7, 8—50.
Für Mädchen
 im Alter von 2—12 Jahren:
Regenmäntel „ 3, 4, 5—20.
Wintermäntel „ 5, 6, 7—40.
Jacken, halbschwere „ 3, 4, 6—25.
Winterjacken „ 4, 5, 6—30.
 Sämtliche Artikel sind von den einfachsten bis zu den
 elegantesten in anerkannt bester Ausarbeitung in größter Aus-
 wahl vorrätig bei
S. Nathansohn,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 62,
 gegenüber dem „Goldenen Hirsch“.

Reine sämtlichen Artikel für
elektrische Läutewerke,
 Telephon, Momentbeleuchtungen etc. etc. bringe hiermit in empfehlende
 Erinnerung.
G. Heilmann, mechanische Werkstätte.

Ludw. Hofer, Waagenbauer, Durlach.
 NB. Reparaturen billigt.



Dezimalwaagen,
 Messingäulen,
 Waagen, Schnell- &
 Tafelwaagen,
 selbstgefertigte Leig-
 & Mehlwaagen,
 sowie Gewichte in Eisen und Messing liefert
 unter Garantie



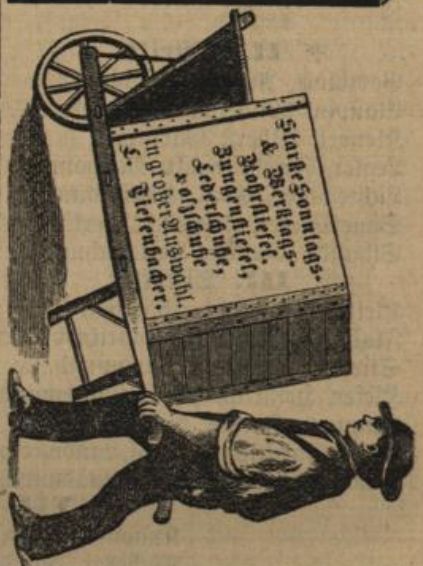
Petroleumheizöfen.
 irische & amerik. Dauerbrand- und Regulir-Füllöfen, sowie
 alle andern Sorten Öfen & Herde empfiehlt in großer Auswahl
 billigt
K. Leussler, Lammstr. 20 a.

„Zaren-Thee“
 Patentamtlich geschützte Marke,
 russische Geschmacksrichtung,
 per Pfund netto Mark 2.— bis Mark 6.—.
 Nur in Packeten erhältlich bei
Ernst Räuchle, Durlach,
 Haupt- und Lammstrasse-Ecke.

Hauptstrasse 80 in ein besseres
 und ein einfaches Zimmer zu ver-
 mietben.
Zimmer, ein möbliertes, in so-
 fort oder später zu
 vermietben
Seboldstrasse 4, 2. St.
 Gut möbliertes Zimmer in
 schöner Lage sofort zu vermietben.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein anständiger Arbeiter
 kann Kost und Wohnung erhalten
Jägerstrasse 6, 3. St. rechts.

Furchtlos und tren.
Reichsbankaktien
 6 Prozent.
Bonkottaktien
 8 Prozent.
 Ein boykottirter Kleinmeister.

In China
 gepackter
Original-Souchong-Thee
 — feinste Marke —
 garantiert unvermischt, importirt
 durch
Peter Ludw. Werner, Bremen.
 Choice Darma Souchong,
 ¼ Pfd. M. 0.65, ½ Pfd. M. 1.25.
 Extra choice Darma Souchong,
 ¼ Pfd. M. 0.85, ½ Pfd. M. 1.60.
Friedrich Barié jr.



Acker. 3 Vtl. 7 Ktbn.,
 zu verpachten.
Ludwig Reichert Witb.

Dankagung.
 Wir sagen Allen
 herzlichsten Dank,
 welche unserer lieben
 Mutter zum Grabe
 die letzte Ehre er-
 wiesen.
 Durlach, 7. Nov. 1899.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
F. Reisch. Karl Reisch.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 31. Okt.: Elia Eleonora, Vat. Philipp
 Fischer, Gastwirth.
 1. Nov.: Maria Aloisia, Vat. Lorenz
 Mayer, Bizewachmeister.
Geshädigung:
 4. „ Eugen Karl Hoffmann, Fabrik-
 arbeiter von Karlsruhe, mit
 Sophie Elisabeth Waigel von
 hier.
 4. „ Johann Stein, Fabrikarbeiter
 von Stein, mit Magdalena
 Baumgärtner Wittwe, geb.
 Fiedling von Ettlingen.
 4. „ Georg Herm. Gallion, Schlosser
 von Karlsruhe, mit Sophie
 Elisabetha Katharina Dörner
 von hier.
Gestorben:
 4. „ Magdalena Ammann, led. Näherin
 und Landwirthin, 54½ J. alt.
 5. „ Auguste Friederike geb. Kiefer,
 Ehefrau des Sejm-
 fabrikanten Jakob Reisch, 72½
 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tups, Durlach